№ 5999. Sonnabend, 2. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger



Zeitung.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 1. April. Die erste Kammer nahm die Militärstrafgerichtsordnung nach den Commissionsanträgen mit Stimmeneinhelligkeit an.

Augsburg, 1. April. Die „Allg. Z." enthält in ihrer heutigen Nummer die wichtigsten Stellen des Schemas de fide catholica und die daraus abgeleiteten Canones, welche gegenwärtig dem Concil vorliegen, und wie sicher vorauszusehen sei, zur Annahme gelangen werden. Dieselben richten sich gegen den Materialismus, Atheismus und Pantheismus.

Brünn, 1. April. Der Bischof von Brünn, Graf Schaafgotsche, ist gestorben.

Paris, 1. April. Die von Wiener Blättern kolportirte Nachricht, daß die irdischen Reste des Sohnes Napoleons I. aus Wien hierher übertragen werden sollen, hat hier überrascht. In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß man von dem Bevorstehen eines solchen Aktes keine Kenntniß hat und daß auch keinerlei hierauf bezüglichen Verhandlungen gepflogen wurden.

Paris, 1. April. Nach hier eingetroffenen Mittheilungen aus Creuzot nimmt die Arbeitereinstellung der Bergleute neuerdings wieder eine größere Ausdehnung an.

London, 1. April. Nach dem Ausweise des Schatzamtes für das mit dem 31. März abgelaufene Finanzjahr betrugen die Gesammt-Einnahmen für Zölle 24,828,766 Pfd. Sterl. Zunahme gegen das vorige Jahr Accise 1,024,000, Einkommensteuer 2,513,000, andere Steuern 1,726,000, Abnahme Zölle 544,000 Pfd. Sterl.

Madrid, 1. April. Der Minister der Colonien, Becerra hat seine Entlassung gegeben; Moret ist an Stelle desselben zum Colonialminister ernannt.

Lissabon, 1. April. Die Eröffnung der Kammer hat durch den König in Person stattgefunden; in der Thronrede werden die guten Beziehungen Portugals zu den auswärtigen Mächten hervorgehoben.

Bukarest, 1. April. Die Regierung legte der Kammer die Conzession zur Eisenbahn über den Vulkanpaß vor, zog aber dagegen alle anderen Eisenbahnprojekte, ausgenommen das Projekt Jassy zum Pruth, zurück.

32. Sitzung des Reichstages am 1. April.

Fortsetzung der Berathung des Etats pro 1871: Verschiedene Einnahmen. Abg. v. Hoverbeck beantragt 30,000 Rp zu streichen, welche Preußen an das auswärtige Amt des Bundes für Besorgung specifisch preuß. Angelegenheiten leisten soll. Das preuß. Abgeordnetenhaus hat im vorigen Jahre diese Summe nur im Extraordinarium und nur deshalb bewilligt, weil sie bereits in dem Bundesetat aufgenommen war, zugleich aber die Erwartung ausgesprochen, daß sie künftig nicht mehr auf den preuß. Etat komme. Es handelt sich allerdings in der That nur um 5600 Rp, aber die Sache hat eben prinzipielle Wichtigkeit. Die preuß. auswärtigen Angelegenheiten sind auf den Bund übergegangen. Das auswärtige Amt des Bundes hat gegen preuß. Staatsangehörige keine stärkeren Verpflichtungen als gegen die übrigen Bundesangehörigen, also kann auch der preuß. Staat nicht zu stärkeren Leistungen verpflichtet sein. — Graf Bismarck: Der Bund ist berechtigt, diese 5600 Rp an Preußen zu fordern; bewilligen Sie dieselben hier nicht, so wird es Sache des Bundeskanzlers sein, die Zahlung von Preußen zu erlangen. Der vom Bunde besoldete Bundeskanzler versieht zugleich die Aemter des Ministerpräsidenten und des Ministers des Auswärtigen für Preußen, wofür Preußen nichts zu zahlen hat. Daß es noch auswärtige Angelegenheiten für Preußen giebt, beweist u. A. der dem letzten Abgeordnetenhause vorgelegte Vertrag mit Bremen. Die preuß. Gesandten bei den Bundesregierungen sind noch nothwendig. U. A. benutzt sie der Bundeskanzler, um, wenn der Bundesrath nicht zusammen ist, mit den Bundesregierungen über Bundes-Angelegenheiten zu verhandeln. — Abg. Löwe: Die Sachen sind allerdings sehr verwickelt; der Bundeskanzler hat nicht nachgewiesen, daß er die Instruction der Gesandten 2c. als preußischer Minister zu vollziehen hat; das sind Geschäfte des Bundeskanzlers. Abg. Hammacher: Mit der Votirung dieser Summe geben wir eine Anweisung auf die preuß. Staatskasse aus, von der wir nicht wissen, ob sie honorirt wird. Das führt uns in einen Conflict hinein, und schon aus diesem Grunde halte ich die Bewilligung dieser Summe für bedenklich. Graf Bismarck: Die Frage, daß der Bund für Preußen zwei Ministerstellen gratis besetzt, hat keiner der Vorredner zu berühren für gut befunden. Die Furcht vor einem Conflicte theile ich in keiner Weise. Der preuß. Landtag ist mit der Bundesgesetzgebung bekannt genug, um zu wissen, daß Bundesgesetze den Landesgesetzen vorgehen, und wenn ein Bundesgesetz feststellt, daß der Bund von Preußen diese Summe empfangen hat, so wird der Bund sie unzweifelhaft empfangen. Abg. Lasker: Der Bundeskanzler befindet sich in striktestem Widerspruche mit den Anschauungen, die im vor. Jahre vom Bundesrathe aus vertreten worden. Es ist damals von jenem Tische ausdrücklich anerkannt worden, daß in diesem Punkte die letzte Entscheidung der preuß. Landtag hat. Es ist zwischen Reichstag und Landtag ein Vertrag gemacht, wonach der Bund für Preußen ein Geschäft vollzieht und dafür von Preußen bezahlt wird. Nun will das preuß. Abgeordnetenhaus dies Verhältniß in Zukunft nicht fortbestehen lassen; nur aus Achtung vor dem Bunde, weil der Bund einmal diesen Posten in den Bundesetat aufgenommen hatte, hat es für dies Jahr die Summe noch bewilligt. Der Reichstag muß schon in gegenseitiger Erwiederung der Achtung dies Verhältniß jetzt seinerseits aufheben. Wenn der Bundeskanzler darauf hinweist, daß der Bund ja unentgeltlich zwei preußische Beamte erhält, nun, so gewähren wir ja dem Bunde dafür viele andere Vortheile, wie z. B. die Miethen, die wir nicht fordern und Anderes. Der Bundeskanzler sollte sich am allerwenigsten auf solch eine gegenseitige Abrechnung einlassen. Dazu kommt aber ein Anderes: Preußen will gar keinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten haben; es will, daß dessen Geschäfte alle auf den Bund übergehen. Für uns ist die jetzige Stellung gerade dieser Aemter sehr bedenklich, es ist in sich unzulässig, zwei verschiedenen Volksvertretungen mit verschiedenen Interessen verantwortlich zu sein. Und gerade, weil wir eine gehörige Organisation von Bundesministerien nicht erreichen können, müssen wir wenigstens die Stellung der Beamten, die wir haben, zu einer nach allen Seiten hin klaren machen. Auch in den Kleinstaaten haben Sie einen selbstständigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und eine selbstständige Diplomatie. Sie billigen das gewiß nicht, aber die Kleinstaaten knüpfen gerade an diesen Posten in Preußen an und berufen sich auf das Beispiel Preußens. Nur weil wir dies Verhältniß nicht verdunkeln lassen wollen, plaidiren wir für Streichung der Summe, und wenn der Herr Bundeskanzler von einem etwaigen Zwange gegen Preußen gesprochen hat, so kann ich in dieser weiteren Gefahr nur ein neues Moment für unsere Ansicht erblicken. Graf Bismarck: Der Vorredner hat seiner Gewohnheit entsprechend in den weiten Rahmen, den er mit der Discussion über diese Frage ausgefüllt hat, eine Anzahl von kleinen Nadelstichen für meine Person mit aufgenommen; ich kann ihm darauf nur mit denselben Worten erwidern, die er vor einiger Zeit in Bezug auf meine Ausführungen gebraucht hat, daß auch seine oratorischen Arabesken mir keinen Eindruck machen. Es ist nicht wohl gethan, den Aeußerungen der Vertreter der Bundesregierungen gegenüber sich dieselbe Freiheit mit kleinen, ich will nicht sagen Entstellungen, aber doch Uebertreibungen zu nehmen, wie mit den Aeußerungen anderer Collegen, die so schwer im Auslande wie im Inlande nicht ins Gewicht fallen. Ich erinnere Sie daran, welch ein Mißbrauch bisweilen mit gewissen Aeußerungen getrieben ist, die mir in den Mund gelegt worden sind und die ich nicht gethan. Der Vorredner sagte eben, ich hätte erklärt, wir würden gegen Preußen Gewalt brauchen, wenn es eine hier bewilligte Zahlung nicht leistete. Dies Wort ist ebenso wenig über meine Lippen gekommen, wie je das Wort: Macht geht vor Recht. Ich habe nur gesagt, ich zweifle nicht, daß das Geld eingehen werde, und ich habe mich dabei allein auf das richtige Gefühl der preuß. Verwaltung verlassen; denn derart Particularismus, wie der Vorredner soeben kundgegeben, ist, Gott sei Dank, in der preuß. Volksvertretung noch nicht gemein. Auch daß ich mit früheren Aeußerungen mich in Widerspruch gesetzt haben soll, ist leicht hingeworfen, aber nicht so leicht bewiesen. Was muß das aber im Publikum für einen Eindruck machen, wenn ihm gesagt wird, daß der Bundeskanzler sich so leicht widerspricht? Es wird sagen: der Mann weiß nicht recht, was er will, heute spricht er so und morgen so. Ich bestreite diesen Widerspruch. Aber selbst wenn ich diese Aeußerung gethan haben sollte, so bin ich doch nicht berechtigt, selbstständig die Bundesverfassung zu ändern, und es ist ein Mißbrauch, auf einzelne Aeußerungen Bezug zu nehmen, wo es sich um klare Bestimmungen der Bundesverfassung handelt. Aber ich bestreite es, die Verfassung so ausgelegt zu haben, dazu bin ich viel zu nationalliberal, um mir diese Auslegung zu gestatten. (Heiterkeit.) Die Rechte, die der preuß. Landtag hat, hat auch der mecklenburgische und oldenburgische Landtag, und wenn der erstere ein Recht in Anspruch nimmt, wie es ihm der Vorredner vindizirt, dann könnte auch der mecklenburgische Landtag sagen: dies und das bewillige ich nicht, es mag zehn Mal im Bundesgesetze stehen. Es handelt sich hier nicht um ein Vertragsverhältniß, sondern um ein Verhältniß, daß in letzter Instanz seine Entscheidung nur durch ein Bundesgesetz finden kann. — Abg. v. Hoverbeck: Der Bundeskanzler scheint sich über die wahre Sachlage doch in großer Unklarheit zu befinden. Um eine Rechtsforderung zu begründen, müßte ein Vertrag zwischen Preußen und dem Bunde vorliegen, wonach Preußen einige Functionen durch den Bund verrichten läßt und dafür zahlt. Soll aber dieses Bevormundungssystem zwischen Preußen und dem Bunde etwa als Insubordination gelten, so kann ich diese Auffassung nur dem Kleide des Herrn Kanzlers zuschreiben. Er meinte, Preußen habe in anderer Beziehung doch auch Vortheile vom Bunde, indem es die Gehälter gewisser Gesandten spare; aber auf die finanzielle Frage kommt es mir in dieser Sache ja gar nicht an, sondern lediglich auf die prinzipielle. — Graf Bismarck: Der Vorredner hat der Debatte eine mehr persönliche Wendung

---

Johann Sebastian Bach's Passionsmusik nach dem Evangelium des Matthäus. (Vergl. No. 5983.)

3. Das Werk in unserer Zeit.

Wohl hatte Mendelssohn Ursache gehabt für das herrliche Werk sich zu begeistern und es ganz in sich aufzunehmen; es blieb ihm fortan ein Leitstern auf seinem Pfade. Seitdem auch er in Leipzig mit hohem musikalischem Amte betraut war, ermöglichte er durch besondere Conzerte die Errichtung eines Denkmals für den großen Meister, brachte auch dort außer kleineren Werken desselben dies größte Meisterwerk am 4. April 1841 in der hell erleuchteten Thomaskirche zur Aufführung für den genannten Zweck und veranlaßte so mehr und mehr die Stiftung der „Bach-Gesellschaft" daselbst 1850 (beim 100jährigen Gedächtnisse seines Todes) zur allmäligen würdigen Herausgabe seiner Werke*). Unsre Zeit ist geneigt, die Verbindung von treustem Fleiße und größter Begabung zu bezweifeln, und so dürfte es Manchen bedenklich machen, wenn er liest, daß B. schon als Knabe im Hause seines Bruders und Lehrers mondhelle Nächte benutzte, um sich heimlich ein ihm versagtes Notenheft mit Clavierstücken trefflicher Meister abzuschreiben, und doch war das bei seiner feurigen, nachhaltigen Begeisterung für die Kunst der sicherste Beweis in einer Zeit, wo so wenig Mittel zur Vervielfältigung der Musikalien vorhanden und diese so schwer zu beschaffen waren. Ein anderes Vorurtheil möchte in B., wo nicht einen pedantisch berechnenden, doch einen trübseligen, keines genialen und vollends frohen Aufschwunges fähigen Componisten halten! Und doch wurde er durch sein festes Gottvertrauen und seine echt christliche Gesinnung nicht nur über viele Sorgen und Betrübnisse des Lebens (auch seine spätere Erblindung) getröstet, sondern dort wurzelte auch jene unverwüstliche Heiterkeit und jener Frohsinn seines Gemüthes, der mehr als die äußeren Ehren und Erfolge seine schöpferische Kraft in Thätigkeit erhielt. So entstanden aus dem Innersten seines Geistes und Gemüthes, unbeirrt durch Mode-Thorheiten, immer neu und originell, sehr zahlreiche Schöpfungen, welche in Inhalt und Form alle noch so hohen Anforderungen an ein Kunstwerk zu erfüllen im Stande sind. Freilich wollen sie auch als Ganzes mit Geist und Gemüth erfaßt sein, und aus der ganzen Matth.-Passion beispielsweise ist auch nicht einmal der oft in Concerten einzeln aufgeführte gewaltige Chor „Sind Blitze, sind Donner" — eigentlich für diesen Zweck zu empfehlen. Nicht einzelne Effecte will B. erreichen oder gar erhaschen, sondern durch das Ganze einen herrlichen Effect machen: die Seele des christlichen Hörers ganz in das hohe Mysterium der Selbstaufopferung des Heilands versenken und die höchsten Empfindungen, die innigsten religiösen Gefühle wecken und stärken. Sehe Jeder, wie ihm das gelingt. Die sehr kunstvolle Form, namentlich die vielbewunderte Geschicklichkeit in der Kunst des Contrapunktes ist hier nichts als untergeordnetes Mittel für diesen höchsten Zweck. Jede Note hat dazu mitzuwirken, wie dies untern Andern besonders Mosewius so ausführlich und gründlich darzulegen bemüht gewesen ist*). Aber freilich, wie Wilh. v. Humboldt sagt, „ein solches ächtes Kunstwerk trägt so viele Zeichen der unmittelbaren Eingebung des Genius an sich, daß ihre Beobachtung, wie an den Werken der Natur, niemals ausreicht, um die ganze künstlerische Schöpfung zu durchdringen und zu ergründen." Lassen wir es daher hier bei einer kurzen Skizze der Gliederungen, der Hilfsmittel und der Intentionen bewenden.

Zunächst macht es große Schwierigkeit, daß B. den beiden Chören besondere Orchester von Streichinstrumenten und Bläsern beigegeben hat, wodurch freilich die Wirkung sehr gesteigert wird. Jede einzelne Instrumentalstimme ist überdies selbstständig, nicht blos zum Füllen und Mitgehen da, jede mit besonderem Reiz ausgestattet, aber sie dienen nicht, um grelle Lichter hie und da aufzusetzen, sondern immer fortgebend, verleihen sie nur durch ihre Wahl an sich, ähnlich den Orgelregistern, jedem Musikstücke ein eigenthümliches Colorit. Alle Kraft und Wirkung liegt der Hauptsache nach als immanent in den Tonformen selbst, in der Melodik, Rhythmik und Harmonik, die rauschenden Instrumente, damals überhaupt nur mehr ausnahmsweise angewendet, hatte sich der Componist mit Rücksicht auf die Passionszeit und die in der Beziehung herrschende Sitte versagt, wogegen er zur größern Abwechselung in einigen Nummern die nicht mehr gangbaren Instrumente Gambe (Viola di gamba, Beingeige, ähnlich dem Cello) und Laute (ähnlich einer tiefen Guitarre), auch die bereits ganz verschollenen Oboe d'amore und Oboe di caccia anwendete, die wir durch andere Instrumente ersetzen müssen. Nach der Meinung von Robert Franz in seiner Ausgabe der Passionsmusik*) hatte der Meister neben den Instrumenten seiner Partitur gewiß noch andere, vermuthlich noch ein Cembalo und 2 Orgeln, wie die dem Generalbaß beigeschriebene Zahlenschrift andeutet. Um die durch Weglassen einiger Soli entstehenden schroffen Gegensätze zwischen den Recitativen und den Chören zu mildern, entschloß sich Franz, in discreter Weise und nicht ohne große Scheu, die bei B. gänzlich ungeschriebenen dynamischen Zeichen und Tempi zuzusetzen, die Vorschläge genauer zu unterscheiden, einige Repetitionen zeitgemäß zu kürzen, statt der Orgel-Instrumente, doch immer nur in Bach's Weise zu verwenden und — auch die starken Effect-Instrumente, die wir heutzutage gar zu sehr vermissen würden, an gewissen Stellen hinzuzufügen.

Den Text der Gesangsstücke zeigt am besten in seinen Gliederungen folgende Uebersicht:

Erster Theil: Die letzten Tage Christi bis zu seiner Gefangennehmung, nach Evangelium Mathäi, Capitel 26, 1—56.

Einleitung (siehe nachher). Hindeutung Jesu auf Osterfest und Verkündigung seines Kreuzestodes (V. 1—2). Choral: Herzliebster Jesu. Anschläge des Volkes wider ihn, wilde Aeußerungen (V. 3—5). Salbung durch das fromme Weib, Mißbilligung der Jünger und Tadel (V. 6—13). Sanftes Alt-Solo. Judas' verrätherische Unterhandlung (V. 14—16). Sopran-Solo. Anordnung wegen des Osterlammes, Feier bei demselben, Ankündigung des Verrathes (V. 17—22); Herr bin ich's? Choral: Ich bin's, ich sollte büßen. Einsetzung des heiligen Abendmahls (V. 23—29). Sopran-Recitativ und Arie. Gang mit den Jüngern zum Oelberg (V. 30—32). Choral: Erkenne mich, mein Hüter. Petrus und sein dreistes Versprechen (V. 33—35). Choral: Ich will hier bei Dir stehen. Jesu Betrübniß in Gethsemane (V. 36—38). Choral: Was ist die Ursach' aller solcher Plagen? Arie (Tenor) und Chor: Ich will bei meinem Jesu wachen. Jesu im Gebet

*) Die Matth.-Passion ist sonst bei Schlesinger in Berlin erschienen, die Joh.-Passion ganz und in einigen einzelnen Nummern, auch mit Clavier-Auszug, von C. Hellwig. Berlin. Trautwein. 1830.

*) Joh. Theod. Mosewius: Joh. Seb. Bach's Matthäus-Passion, musikalisch-ästhetisch dargestellt. Mit Musik-Beil. Berlin, Trautwein, 1852.

*) Vorbemerkungen, geschrieben im Januar 1867. Diese Ausgabe liegt unserer Aufführung zu Grunde.

gegeben, als mir lieb ist. Ich begreife gar nicht, warum Sie bei einer rein sachlichen Frage persönliche Angriffe gegen die Minister richten; es ist das eine Gewohnheit früherer Zeiten, von der ich wünschte, wir hätten sie mit unseren Fortschritten in der politischen Erziehung abgelegt. Von Insubordination habe ich gar nicht gesprochen; es ist das eine Erfindung, deren Verdienst ich dem Vorredner überlassen muß; über Kleider- und Toiletten-Fragen habe ich nur mit den Leuten zu sprechen, zu deren Ressort sie gehören. (Heiterkeit.) Den Vorwurf der Unklarheit über das Verhältniß, das ich amtlich kennen muß, kann ich ihm nur zurückgeben. Seine Unklarheit über dasselbe ist viel größer als die meine, nur würde sie bei mir strafbarer sein. Es handelt sich hier nicht um einen Vertrag, sondern um ein provisorisches Abkommen der Bundesregierungen unter sich, welches, um perfekt zu werden, der Genehmigung des Reichstages bedarf. Wollen Sie dem Reichstage dieses Recht verkümmern, das wir ihm wahren, dann sind wir die Constitutionellen und nicht Sie. (Beifall.) — Graf Bethusy-Huc schließt sich den Ausführungen des Bundeskanzlers, Abg. Fries denen Laskers an. Abg. Windthorst glaubt zwar nicht, daß der Reichstag Preußen zur Zahlung dieser Summe zwingen könne, ist jedoch für die Bewilligung der Position. Lassen Sie uns Conflikte nicht eher an die Wand malen, als sie da sind. Im preußischen Landtage geht man in diesen Fragen sehr besonnen zu Werke: stellt Hr. v. Hoverbeck einen Antrag auf Nichtbewilligung der Summe, so wird Hr. Lasker schon einen andern bringen, der die Zahlung vermittelt. (Heiterkeit.) — Abg. v. Bennigsen bittet die Position zu streichen, um Conflikte zu vermeiden, bestreitet aber, daß es sich hier, wie Lasker meint, um ein Vertragsverhältniß handelt. — Abg. Lasker: Nadelstiche gegen die Person des Hrn. Bundeskanzlers habe ich mit meiner Rede nicht beabsichtigt; ich protestire aber gegen die vielen Einflechtungen seinerseits, da er durch seine Stellung zu jeder Zeit berechtigt ist, das Wort zu ergreifen, während der Abgeordnete, wenn er nicht das Glück hat vom Auge des Präsidenten sofort bemerkt zu werden, nicht rechtzeitig antworten kann. Dieser befindet sich ihm gegenüber also sehr im Nachtheil. (Oho!) Der Vorwurf des Partikularismus gegen mich wird in der öffentlichen Meinung, so weit sie mich kennt, nicht viel Anhänger finden. — In namentlicher Abstimmung wird die Position mit 112 gegen 74 Stimmen bewilligt. (Für die Bewilligung stimmen von den Liberalen u. A. v. Bernuth, Camphausen, Dr. Braun; dagegen Simson und Graf Schwerin.)

Bei den eigenen Einnahmen der Marine-Verwaltung kommt Wachler auf die neuliche Aeußerung des Vice-Admiral Jachmann zurück, daß die Prügelstrafe für Marine-Soldaten noch existire; sie müsse zurückgenommen werden, wenn der Süden nicht fortfahren soll von Prügelpreußen zu sprechen. Die Prügelstrafe sei strafrechtlich seit April 1848 für die Armee abgeschafft. Bundes-Comm. Jachmann erklärt, daß über den von Duncker neulich erwähnten Vorgang auf der „Vineta" dem Obercommando keine Anzeige zugegangen ist. Die Prügelstrafe in der Marine dürfe nur für die Strafklasse zur Anwendung kommen. Graf Bismarck: Im Bundesheere findet die Strafe der körperlichen Züchtigung unter keinen Umständen statt, auch nicht für die Soldaten der 2. Klasse. Die Marine hat von jeher ihre eigene Gesetzgebung gehabt. Es findet heutzutage allerdings in Nothfällen, die für die ganze Mannschaft lebensgefährlich werden können, für solche Leute, die sich zur Zeit der Begehung ihrer That bereits in der zweiten Klasse befinden, die körperliche Züchtigung noch statt. Es ist aber das Ziel unseres Strebens, die körperliche Züchtigung ganz aus unserm Codex zu beseitigen. — Abg. Wachler beharrt dabei, daß nirgendwo in der Gesetzgebung die Zulässigkeit der Prügelstrafe nachgewiesen sei, will sich aber bei der Erklärung des Bundeskanzlers beruhigen, daß der bestehenden Anomalie ein Ende gemacht werden soll. — Abg. v. Hoverbeck: Duncker und Wachler verdienten den Dank des Reichstages, eine Sache zur Sprache gebracht zu haben, die als ein Flecken auf der Marine hafte, dessen Vorhandensein vom Bundeskanzler selbst nerkannt sei. — Graf Bismarck: Ich constatire hiermit, daß ich den Ausdruck „Flecken", der auf unserer Marine liege, nicht gebraucht habe und entschieden zurückweise. Derselbe Flecken würde auf der Marine aller civilisirten Staaten ruhen. Ich möchte aber doch bitten, solche Erklärungen, die lediglich im Interesse der gegenseitigen Verständigung und der öffentlichen Aufklärung von mir gegeben werden, nicht zu benutzen, um mit so harten, ich kann fast sagen — beleidigenden Worten über eine makellose Institution zu sprechen, auf die das ganze deutsche Vaterland stolz ist. (Beifall) — Abg. Löwe: Die allgemeine Wehrpflicht ohne Stellvertretung verpflichtet Preußen und den Bund stärker als jede andere Nation, die Prügelstrafe absolut zu beseitigen und unter allen Umständen mit dem Beispiel der Beseitigung den übrigen voranzugehen. — Duncker constatirt, daß was er neulich über das Bestehen der Prügelstrafe in der Marine und über den beklagenswerthen Vorgang auf der „Vineta" gesagt, durch die Erklärung des Bundeskanzlers nicht alterirt sei. Graf Bismarck: Die Thatsache, die vor 1868 stattgefunden haben muß, wird vom Oberkommando untersucht und wenn ein Vorgesetzter seine Disciplinargewalt überschritten hat, so wird gegen ihn vorgegangen werden. Abg. v. Hoverbeck ist überzeugt, daß der Ausdruck „Flecken" in der Marine nicht als ein harter und beleidigender verstanden werden wird; die Beleidigung für die Marine liege nur da, wo die Prügelstrafe aufrecht erhalten wird.

Die Berathung wendet sich nunmehr dem Militär-Etat zu, zu dem der Reichstag bekanntlich bis Ende 1871 nur Monita zu machen berechtigt ist. Demgemäß beschränkt sich Löwe Namens der Fortschritts-Partei auf die offene Erklärung, daß das Interesse des Bundes und der Einzelstaaten eine Verminderung der Armee und eine Verkürzung der Präsenzzeit dringend verlangt. Die im Jahre 1866 gegebene Zusage, daß Preußen entlastet werden solle, ist nicht nur nicht erfüllt, sondern die Belastung Preußens hat noch zugenommen, da ihm die aushelfenden Arbeitskräfte aus den kleinen Staaten, die seit 1866 stärker als zuvor zum Tragen der Militärlast herangezogen werden, nicht mehr zu Statten kommen. Die allgemeine Wehrpflicht, richtig durchgeführt, schützt das Vaterland zur Genüge. — Der Etat hierauf erledigt.

2. Berathung des Gesetzes, betreff. die Eheschließung und die Beurkundung des Personenstandes evangelischer Bundesangehöriger in außereuropäischen Ländern. § 1 desselben lautet in der von der Comm. vorgeschlagenen Fassung: „Der Bundeskanzler kann einem diplomatischen Vertreter des Bundes für das ganze Gebiet des Staates, bei dessen Hofe oder Regierung derselbe auch beglaubigt ist, und einem Bundesconsul für dessen Amtsbezirk die allgemeine Ermächtigung ertheilen, bürgerlich giltige Eheschließungen von Bundesangehörigen vorzunehmen, und die Geburten, Heirathen und Sterbefälle von Bundesangehörigen zu beurkunden." Dieser § wird nach kurzer Debatte und ebenso die übrigen §§ in der Fassung der Commission angenommen. — Die Consularconvention mit Spanien, die den Bundesconsuln die bevorzugte Stellung der Vertreter Frankreichs und Italiens einräumt, wird genehmigt. — Nächste Sitzung Sonnabend.

✱ **Berlin**, 1. April. Die Königin Augusta wird sich am Sonntag Abend nach Weimar zum Besuche der großherzoglichen Familie begeben und dort einige Tage verweilen. — Unter den zur musikalischen Soirée, welche gestern Abend bei dem Könige statifand, Geladenen befand sich auch der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Rothschild. — Die außerordentliche Empfindlichkeit, die der Bundeskanzler heute gegen die „Nadelstiche" in der Reichstagsdebatte, welche er übrigens reichlich zurückgab, an den Tag legte, scheint das Gerücht von seinem wieder mahnenden Körperleiden zu bestätigen. — Die „Preußische Central-Boden-Credit-gesellschaft" dürfte ihre Wirksamkeit schon in nicht zu langer Zeit beginnen. Die definitive Organisation derselben wird voraussichtlich noch vor dem Osterfeste erfolgen. Präsident Hansemann, welcher sich zum Arrangement dieser Angelegenheit nach Frankfurt begeben hatte, ist in gleichem Zwecke nach Paris gereist, von wo er in den ersten Tagen der nächsten Woche zurückerwartet wird. Sobald Hr. Hansemann hier eingetroffen ist, wird die Sitzung des Comités stattfinden, in welcher die Organisation der Verwaltung definitiv erfolgen wird. Geheimrath Engel, der als künftiger Director genannt wurde, verbleibt im Staatsdienste. Es ist überhaupt mit ihm über die Annahme dieser Stelle nicht verhandelt. Die Wahl der Directoren wird ebenfalls erst in der oben erwähnten Schlußsitzung des Comités erfolgen. — Die Stände der Oberlausitz haben darum nachgesucht, daß dem an der Spitze der ständischen Communalverwaltung dieses Landestheils stehenden „Landesältesten" der Titel „Landeshauptmann" verliehen werden möge. Wie verlautet, ist diesem Gesuche die Genehmigung des Königs zu Theil geworden. Bekanntlich führen in den Provinzen Hannover und Schlesien die Vorsteher der ständischen Provinzialverwaltung ebenfalls den Titel Landeshauptmann. — Die Freiconservativen haben gestern beschlossen, bei der Berathung des Consolidationsgesetzes gegen den Antrag der Abg. v. Benda und v. Patow zu stimmen.

— Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, soll man aus Anlaß der vielen in letzter Zeit unterm Militär vorgekommenen Selbstmorde die Absicht haben, die in der für das nordd Bundesgebiet geltenden Verordnung über die Disciplinarbestrafung im Heere enthaltene Bestimmung, wonach die Militärbefehlshaber bei Disciplinarmaßregeln, durch welche ihre Untergebenen in der Selbstbestimmung beschränkt werden, nicht weiter gehen dürfen, als dies zur Sicherung der Erhaltung der Disciplin erforderlich ist, bestimmter zu fassen. So z. B. galt bisher als Disciplinarmaßregel die Auferlegung besonderer Dienstleistungen, welche Maßregel den Disciplinar-Strafgewalt habenden Offizieren leicht zum Mißbrauch Veranlassung geben kann und gar zu gern von den Unteroffizieren, denen überhaupt keine Disciplinargewalt zusteht, angewendet wird.

— Der Abg. Duncker ist durch amtliches Schreiben des Bundeskanzleramtes aufgefordert worden, die Data anzugeben, die ihn zu seiner neulichen, im Reichstage gethanen Aeußerung in Betreff des durch Furcht vor körperlicher Züchtigung hervorgerufenen Selbstmordes eines Matrosen der Kriegsmarine veranlaßt hatten, da die Sache untersucht werden solle und von einem solchen Vorfalle bei der Marinebehörde nichts bekannt sei.

England. London, 30. März. Im Oberhause erfolgte gestern die zweite Lesung der irischen Landfriedensbill. Im Unterhause beantragte Newdegate (Warwickshire) die Niedersetzung einer Commission, um über die Zunahme klösterlicher und mönchischer Institute in England Bericht zu erstatten, und brachte das Haus auf seine Seite trotz des Widerspruchs der Regierung, mit einer Majorität von zwei Stimmen, 131 gegen 129; ein Resultat, das mit Cheers vernommen wurde. — In Dublin und Cork sind große Meetings in Vorbereitung, um gegen die Landfriedensbill zu protestiren. Man hat derselben den Spitznamen „die allgierische Bill" beigelegt. In Dublin tragen Plakate die Ueberschrift: „Irlands Antwort — ein Protest gegen Despotismus." Ein Meeting findet heute statt. In Cork hat ein katholischer Geistlicher den Namen eines Kuraten, welcher ein ähnliches Plakat mitunterzeichnet, ausradirt und wurde kaum der Volkswuth entzogen. Auf einem zu Tipperary abgehaltenen Meeting dagegen verurtheilte die Geistlichkeit die Bill als nicht geeignet, den agrarischen Verbrechen ein Ende zu machen.

Frankreich. * Paris, 30. März. Der Kaiser hat seine täglichen Spaziergänge aufgegeben, da er sich indisponirt fühlt. — Der Prinz Peter hat bis jetzt Paris noch nicht verlassen. Wie es scheint, soll derselbe auch hier bleiben dürfen. Zum wenigsten sagt er allen Personen, die zu ihm kommen, um ihn zu beglückwünschen, daß er keinen Befehl zur Abreise erhalten habe, indem er hinzufügt, daß, wenn er ihn erhalte, er ihm keine Folge leisten werde. Dieses ist aber jedenfalls eine leere Drohung, da der Kaiser ihn schon wegen der Pension, welche er ihm ausgesetzt, vollständig in der Hand hat. Das Haus des Prinzen ist fortwährend polizeilich besetzt. Wie wenig man in den offiziellen Kreisen an eine Freisprechung des Prinzen glaubte, geht übrigens aus dem Umstande hervor, daß das Schloß von Amboise, welches bekanntlich früher von Abd-el-Kader bewohnt wurde, bereits in Bereitschaft gesetzt worden war, um den Prinzen aufzunehmen. — Der „Rappel" zeigt an, daß er für seinen gestrigen, die „Philosophie des Prozesses von Tours" überschriebenen Artikel in der Person des Herrn Charles Hugo, Verfassers des Artikels, und des Herrn Albert Barbieux, Geranten, für nächsten Freitag den 1. April vor das Zuchtpolizeigericht citirt worden ist; — dieser Mittheilung fügt der Rappel die herausfordernde Standrede bei: „Muth, Hr. Ollivier! Sie handeln der Logik der kaiserlichen Gerechtigkeit gemäß. Wenn der Vetter Ihres Herren die republikanischen Journalisten umbringt, so ist es nur die Hälfte der Arbeit, ihn dafür freisprechen zu lassen, nun müssen noch die republikanischen Journalisten gezüchtigt werden." — Die Verhaftungen dauern fort; in der vergangenen Nacht wurden in Anteuil fünfzehn Arrestationen vorgenommen. — Mitten in all dieser „Noth der schweren Zeit" oder der „schweren Noth der Zeit" behält unser Minister der schönen Künste allein seinen Humor. Maurice Richard hat sogar Muße zum Heirathen und zwar nimmt er eine Frau mit 2 Mill. Mitgift, Frl. Bournet.

Rußland und Polen. Aus Riga wird der „K. Z." die Antwort des Kaisers auf die Adresse der lievländischen Ritterschaft, enthaltend die Bitte um Wiederherstellung der in der Capitulation ausbedungenen und beschworenen Rechte, mitgetheilt wie folgt: „Da sowohl die allgemeinen als auch die localen Gesetze ihre Kraft nur von der souverainen Gewalt entnehmen, so ist die lievländische Ritterschaft mit den in ihrem Gesuche auseinander gesetzten Bitten entschieden zurückzuweisen, und das um so mehr, als diese Bitten selbst mit der Einleitung zum Provinzialcodex nicht übereinstimmen. „Als 1845 das Provinzialgesetzbuch publizirt wurde, hätte die Ritterschaft reden müssen. Sie schwieg, und ihr Schweigen ist verhängnißvoll geworden. Durch die Verweisung auf jenes zeigt die Regierung, daß sie gesonnen ist, Consequenzen aus der von der Ritterschaft schweigend hingenommenen Uebergehung der Privilegia, als Rechtsquelle des Landes, zu ziehen. Zwar wird ein Recht durch einen Rechtsbruch noch nicht aufgehoben, dennoch muß die Antwort des Kaisers im vorliegenden Falle tiefer in die Verhältnisse und Stimmung des Landes einschneiden, als alle die vorangegangenen Quälereien der Russifizirungsversuche, denn sie kommt vom Kaiser, den man bisher als Schutz des Landes gegen die Angriffe der nationalen russischen Partei zu betrachten geneigt und berechtigt war.

Italien ♂ Rom, 28. März. Die Meinung, daß man in Berlin sich um das Concil nicht kümmere, ist irrig, man steht mit München dieserhalb in fester Verbindung und benutzt die katholische Macht, um seine Intentionen dem römischen Stuhl gegenüber zur Geltung zu bringen. Jeder in München gethane Schritt ist in Berlin gebilligt, vielleicht von dort inspirirt. Unser Courier muß stets in München einen Tag Station machen und vermittelt zahlreich Depeschen zwischen hier, München und Berlin.

Danzig, den 2. April.

* Die Eissprengungs-Arbeiten in der Weichsel sind gestern bis gegen Palschauer Kämpe, 1 Meile unterhalb Dirschau, fortgesetzt und waren dabei wie früher circa 600 Menschen beschäftigt. In letzter Nacht hat das abgetriebene Eis wieder die Ausmündung der Weichsel in der See verstopft, so daß bis zur vollständigen Aufräumung dieser Eisversetzung die Eissprengungsarbeiten im oberen Reviere ausgesetzt werden müssen.

* Ein Telegramm aus Warschau meldet, daß dort der Wasserstand der Weichsel am 31. März 5 F., und am 1. April 5 F. 2 Z. war.

* [Armen-Unterstützungs-Verein.] Gestern fand im Stadtverordneten-Saale die monatliche Comitésitzung statt, in welcher über die am Mittwoch vorher in den verschiedenen Bezirken gemachten Unterstützungsbewilligungen Beschluß gefaßt wurde. Es hatten im Ganzen 677 Gesuche vorgelegen, von denen 105 abgelehnt und 572 bewilligt wurden. Im Ganzen gelangen in den nächsten 5 Wochen zur Vertheilung: 3201 Brode, 310 ℔ Kaffee, 1303½ Portionen Mehl, 35 Quart Milch, 13 Kleider, 11 Unterröcke, 49 Hemden, 9 Knabenhosen, 7 Knabenjacken, 24 Paar Schuhe, 16 Paar Holzpantoffeln, 3 Bettlaken, Bettbezüge, Frauenjacken, Boyröcke u. s. w. Die Beschaffungskosten der bewilligten Lebensmittel und Kleider belaufen sich auf 507 Rg. 20 Sgr. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten wurde der Verwaltungsbericht der am 31. März geschlossenen Vereins-Suppenanstalt vorgetragen und beschlossen, diesen Bericht zu veröffentlichen.

* [Polizeiliches.] Gefunden: 2 kleine Schlüssel in der Schulzengasse, 7 baumwollene Strümpfe, 1 leinenes Kinderhemd. — Gestohlen: Von dem Hofe Gr. Oehlenmühlengasse Nr. 7 mehrere Stücke Wäsche, die dort zum Trocknen aufgehängt waren; dem Maschinenbauer H. auf Lastadie Nr. 26 aus einem 3 Treppen hoch stehenden Kleiderspinde mehrere Frauenkleidungsstücke. — Verhaftet wurden 7 Männer und 2 Frauen.

* [Feuer.] Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr gerieth in einem Seitengebäude des Grundstücks Große Gerbergasse Nr. 7 der daselbst befindliche Küchenschornstein in Brand. Letzterer wurde von der Feuerwehr bald beseitigt.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage. Warlubien-Graudenz zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tag. Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tag.

⁑ Thorn, 1. April. Wasserstand 5 Fuß 4 Zoll. Wetter freundlich. Wind Nord. 2 Grad Wärme. Das Eis setzte sich heute Nachmittag 2½ Uhr in Bewegung, kam jedoch nach ca. 500 Schritten wieder zum Stehen.

— In Königsberg wurden vorgestern ein Fleischermeister und eine Fleischhändlerin wegen Verkaufs von trichinenhaltigem Schweinefleisch, ersterer zu 10 Thlr., letztere zu 50 Thlr. Geldbuße event. 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

— Am 31. März feierte Professor Rosenfelder in Königsberg sein 25jähriges Jubiläum als Director der hiesigen Kunstakademie.

(V. 39). Baß-Arie. Zweites Gebet, die Jünger wieder schlafend (V. 40—45). Choral: Was mein Gott will, gescheh' allzeit. Verrath des Judas (V. 45—50). Sopran-Solo mit sanftem Chor. Verwünschungschor: Sind Blitze ꝛc. Verbot der Vertheidigung, Gefangennehmung Jesu (V. 51—56.) Höchst kunstvoller Schluß-Choral.

Zweiter Theil: Jesu Verurtheilung, Martertod und Begräbniß, nach Evangelium Matthäi, Capitel 26, Schluß und Capitel 27.

Sopran-Arie mit Chor: Ach, nun ist mein Jesus hin. Jesus vor dem Hohenpriester, falsche Zeugen, mit Chor. (V. 57—62); Jesus schweigt; Tenor-Arie. Jesus nennt sich Gottes Sohn, Verurtheilung durch den Hohenpriester und das Volk (V. 63—66). Mißhandlung: Wer ist's, der Dich schlug? (67—68). Choral: Wer hat Dich so geschlagen? Petrus verläugnet Jesum wiederholt vor den Mägden und dem Volke (69—75). Alt-Arie: Erbarme Dich. Choral: Bin ich gleich von Dir gewichen. — Jesus vor Pontius Pilatus (Cap. 27, V. 1—2), Judas Reue und Zurückweisung (3—6). Baß-Arie: Gebt mir meinen Jesum wieder. Jesus im Verhör vor Pontius Pilatus (11—14). Choral: Befiehl Du ꝛc. Das Volk will Jesum gekreuzigt und Barabam losgelassen (15—22). Choral: Wie wunderbarlich ꝛc. Was hat er Uebles gethan? Sopran-Arie: Er hat uns Allen wohlgethan. Wuth des Volkes, Pilatus Nachgiebigkeit (23—25). Jesus gegeißelt und zur Kreuzigung hingegeben (26). Alt-Arie: Erbarm' es Gott. Verspottung durch die Kriegsknechte: Gegrüßet ꝛc.; Dornenkrone (27—30). Choral: O Haupt voll Blut und Wunden. Simon von Kyrene muß das Kreuz tragen (31—32). Baß-Arie: Komm, süßes Kreuz. Jesus gekreuzigt und von den Vorübergehenden als Prahler verspottet (33—44). Alt-Arie: Ach Golgatha! Alt-Solo mit Chor, auf Jesu Hände hinweisend. Eli, Eli ꝛc., Spott darüber; Jesus stirbt (45—50). Choral: Wenn ich einmal soll scheiden. Schreckliche Ereignisse, Anerkennung der göttlichen Sendung Jesu (51—54). Die treuen Weiber; Joseph von Arimathia (55—58). Baß-Arie: Mache Dich, mein Herze, rein. Jesu Begräbniß, Besorgniß seiner Feinde wegen seines Leichnams, Verschluß des Grabes (59—66). Chor mit Soli: Mein Jesu, gute Nacht. Schluß-Chor: Wir setzen uns mit Thränen nieder.

(Schluß folgt.)

Insterburg, 1. April. Heute hat die „Preußisch-Littauische Zeitung" sammt Druckerei unsern Ort, in den sie vor 1¼ Jahren mit den größesten Hoffnungen einzog, verlassen und ist nach Gumbinnen übergesiedelt.

— Am Gymnasium zu Lyck ist der ordentliche Lehrer Kuhse zum Oberlehrer befördert worden.

Vermischtes.

London, 30. März. Der erste hier angelangte Viehtransport aus Buenos-Ayres ist in Falmouth versteigert worden und erzielte im Ganzen etwa 870 Lstr. Die Ochsen wurden durchschnittlich zu je 5 Lstr. (33 Thlr. 10 Sgr.), die Schafe zu 10 Sh. 6 P. (3 Thlr. 15 Sgr.) die Kühe zu 4 Lstr., die Kälber zu 1 Lstr. und die Pferde zu 11 Lstr. 10 Sh. losgeschlagen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. April. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	58¼	58	Staatsschuldsch.	77 7/8	77 7/8
Roggen fest,			3½% ostpr. Pfandb.	75 2/8	75
Regulirungspreis	—	44 6/8	3½% westpr. do.	73 7/8	73 7/8
April-Mai	44⅝	44 6/8	4% do. do.	81	81 2/8
Juni-Juli	45 6/8	45 6/8	Lombarden	127	129 2/8
Sept.-Oct.	—	—	Lomb. Prior.-Ob.	249 4/8	249 4/8
Rüböl, April-Mai	14⅙	14 1/24	Oester. Silberrente	58 2/8	58 3/8
Spiritus still,			Oesterr. Banknoten	82 2/8	82 2/8
April-Mai	15⅙	15⅙	Russ. Banknoten	74 5/8	74 5/16
Juli-Aug.	15⅔	15⅔	Amerikaner	96 2/8	96 3/8
Petroleum	—	–	Ital. Rente	55 1/8	55 3/8
April-Mai	8 12/24	8 12/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 6/8
5% Pr. Anleihe	101 5/8	101 5/8	Danz. Stadt-Anl.	96½	96 7/8
4½% do.	92 7/8	92 7/8	Wechselcours Lond.	6.24 3/8	6.24 2/8

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 1. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95½, Creditactien 276½, Staatsbahn 380½, Lombarden 225½, Galizier 231⅞. Anfangs flau, Schluß auf Pariser und Wiener Course fest.

Wien, 1. April. Abend-Börse. Creditactien 267,80 à 268,80 excl. div., Staatsbahn 398,50, 1860er Loose 97,50, 1864er Loose 121,20, Anglo-Austria 348,00, Franco-Austria 119,00, Galizier 241,25, Lombarden 236,40, Napoleons 9,90. Schluß besser.

Hamburg, 1. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco preishaltend, auf Termine fest. — Weizen pr. April 5400 ℔ 107½ Bancothaler Br., 107 Gd., pr. Mai-Juni 127 ℔ 109 Br., 108 Gd., do. 125 ℔ 106 Br., 105 Gd. pr. Juni-Juli 127 ℔ 111 Br., 110 Gd., do. 125 ℔ 106 Br., 105 Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ Mk. Banco 127 Br. und Gd. — Roggen pr. April 5000 ℔ 79 Br., 78 Gd., pr. Mai-Juni 79 Br., 78½ Gd., pr. Juni-Juli 81 Br., 80 Gd., pr. Juli-August 2000 ℔ Mk. Banco 99 Br., 98 Gd. — Hafer preishaltend. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 29⅜, pr. April 29, pr. Mai 29, pr. October 26½. — Spiritus flau, pr. April 20½, pr. Mai 19½, pr. Juni-Juli 20½. — Kaffee still. — Zink fest. — Petroleum flau, Standard white, loco 15½ Br., 15¼ Gd., pr. April 14¾, pr. August-December 15.

Bremen, 1. April. Petroleum, Standard white zu ermäßigten Preisen größere Umsätze in Locowaare, loco 6 5/12 bez., April-Abladung 6⅜, pr. September 6⅝—6⅞ Br. Vorrath 30,000 Barrels.

Amsterdam, 1. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco unverändert, pr. Mai 182. Raps loco 80½, pr. Herbst 77. Rüböl pr. Mai 44, pr. Herbst 43.

London, 1. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Markt schwach besucht. Geschäft schleppend, doch fest. In allen Artikeln letzte Montagspreise. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2550, Gerste 4680, Hafer 28,590 Quarters. — Ruhig.

London, 1. April. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. Neue Spanier 28 3/16. Italienische 5% Rente 55⅛. Lombarden 19½. Mexicaner 14⅞. 5% Russen de 1822 84. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 46⅞. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr. 1882 91¼. Wechselnotirungen: Berlin 6,28. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Schilling. Frankfurt a. M. 121½. Wien 12 Fl. 67½ Kr. Petersburg 28⅓.

Liverpool, 1. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 12,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9½, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 7⅞, New fair Oomra 9⅜, good fair Oomra 9⅞, Pernam 11⅝, Smyrna 10½. — Steigend.

Liverpool, 1. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 14,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Fest.

Wochenbericht: Umsatz 61,480, Exportverkauf 7270, wirklich exportirt 7047, Consum 48,510, Vorrath 451,000 Ballen.

Liverpool, 1. April. [Getreidemarkt.] Weizen 1d, Mais 3d niedriger. Mehl träge.

Manchester, 1. April. 12r Water Rylands 11¾, 12r Water Taylor 12¾, 20r Water Micholls 14¾, 30r Water Gidlow 15⅝, 30r Water Clayton 16, 40r Mule Mayoll 15½, 40r Medio Wilkinson 17, 36r Warpcops Qualität Rowland 16, 40r Double Weston 16½, 60r Double Weston 19, Printers 16/16 34/50 8½ ℔ 141. Mehr Geschäft zu vollen Preisen.

Paris, 1. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 73,95—74,07½—74,10—73,90. Italienische 5% Rente 55,65. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 805,00. Oesterreichische Nordwestbahn 417,00. Credit-Mobilier-Actien 272,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 483,75. Lombardische Prioritäten 249,12. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien —. Türken 47,25. 6% Ver. Staaten pr. 1882 ungest. 103½. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4485. Matt. — Neue 5% Russen 83½. Neue Türken 307,50 bét. Pr. Liquidation 3% Rente 74,00 — 73,75. Schluß 73,75 matt, ziemlich schwierig.

Paris, 1. April. Rüböl pr. April 118,75, pr. Juli-August 108,25, pr. September-December 107,75. — Mehl pr. April 56,00, pr. Juli-August 57,75. Spiritus pr. April 62,25. — Wetter kalt.

Petersburg, 1. April. Wechselcours auf London 3 Monat 29 5/32, auf Hamburg 3 Monat 26 9/32, auf Amsterdam 3 Monat 145⅝, auf Paris 3 Monat 306⅝. 1864er Prämien-Anleihe 152. 1866er Prämien-Anleihe 150. Gr. Russische Eisenbahn 150. Impérial 6,79½. Productenmarkt. Talg loco 56½, pr. August 57. Weizen pr. Mai 11. Roggen loco 7¼. pr. Mai 7½. Hafer pr. Mai-Juni 4,30. Hanf pr. Juni 38½. Leinsaat pr. Mai 15. — Wetter schön.

Antwerpen, 1. April. Getreidemarkt. Weizen schwach behauptet. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 52⅞, pr. April 52, pr. Mai 52½ Br., pr. September-December 57 Br. Baisse.

Newyork, 31. März. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 11⅞ (höchster Cours 12½, niedrigster 11⅞), Wechselcours a. London i. Gold 108½, Bonds de 1882 110½, Bonds de 1885 109⅞, Bonds de 1865 109½, Bonds de 1904 106½, Eriebahn 25. Illinois 140½, Baumwolle 22⅝, Mehl 4 D. 50 C. à 5 D. 10 C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26, do. in Philadelphia 24½. Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 4, do. für Baumwolle (pr. Pfd.) ¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. April.

Weizen pr. Tonne von 2000 ℔ still,
loco alter 60—65 Thlr. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—133 ℔	Thlr. 59—63 Br.		
hochbunt	126—130 ℔	„ 58—60 „		
hellbunt	124—128 ℔	„ 55—58 „	53—57 Thlr. bezahlt.	
bunt	124—128 ℔	„ 53—57 „		
roth	122—129 ℔	„ 52—57 „		
ordinair	114—120 ℔	„ 47—51 „		

Auf Lieferung pr. April-Mai 126 ℔ bunt 56 Thlr. Gd.

Roggen pr. Tonne von 2000 ℔ fest,
loco 122—125/26 ℔ 42½—44⅝ Thlr. bezahlt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 122 ℔ 42 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 122 ℔ 43 Thlr. Br., pr. Juli-August 122 ℔ 43⅜ Thlr. Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert, kleine 106/7—110 ℔ 35½—37 Thlr. bez.

Erbsen pr. Tonne von 2000 ℔ fest, loco weiße gute Mittel- 39½ Thlr. bez., do. Futter- pr. Mai-Juni 40 Thlr. Br.

Hafer pr. Tonne von 2000 ℔ loco 36 Thlr. bez.

Kleesaat pr. 200 ℔ loco weiß 44 Thlr. Br., 42 Thlr. bez., roth 30—33 Thlr. Br.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 15½ Thlr. bez.

Petroleum pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser loco 8½ Thlr. Br., 8 5/12 Thlr. bezahlt.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ Netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 17½ Sgr. bez. und Br.

Heringe pr. Tonne unverzollt loco Crown full brand 13½ Thlr. bez., 13⅔ Thlr. Br., Crown Ihlen 11½ Thlr. Br.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nuß- 14½ Thlr. Br., schottische Maschinenkohlen 16 Thlr. bez. und Br.

Die gestrige Notiz: Timothee pr. 100 ℔ 15—17 Thlr. Br. ist unrichtig, es soll heißen: Thimothee pr. 200 ℔ 15—17 Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. April. [Bahnpreise.]

Weizen, kleine Zufuhr und unverändert, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112—117—118/120—122/26 ℔ von 44/49—50/51—52/54 Thlr., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25—126/28—130/132 ℔ von 54/55—56/57 bis 58/59 Thlr. pr. 2000 ℔. Ganz fein bis 60 Thlr.

Roggen, 120—125 ℔ von 40⅔—44/44½ Thlr. pr. Tonne.

Gerste, kleine und große nach Qualität von 34½/35—38/39/40 Thlr. pr. Tonne.

Erbsen, trockene, 37—38/39 Thlr., schöne 40 Thlr. pr. Tonne.

Hafer von 34—35—36 Thlr. pr. 2000 ℔.

Spiritus 15½ Thlr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts Frost, am Tage klare Luft. Wind: Nord.

Weizen loco, unveränderte feste Preise für die zugeführten und verkauften 50 Tonnen; außerdem sind noch 70 Tonnen vom Speicher zu unbekannt gebliebenen Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für ordinär 45 Thlr., bunt 119 ℔ 53 Thlr., hellbunt 121/2 ℔ 55½, 56 Thlr., 122/3 ℔ 56½ Thlr., 124/5 ℔ 57 Thlr., hochbunt und glasig 125/6 ℔ 59 Thlr., 129/30 ℔ 62 Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz, 126 ℔ bunt April-Mai 57 Thlr. Brief, 56 Thlr. Geld. — Roggen loco fest, 122 ℔ 42½ Thlr., 123 ℔ 42⅔ Thlr., 123/4 ℔ 43½ Thlr., 124/5 ℔ 44 Thlr., 125/6 ℔ 44⅔ Thlr. pr. Tonne. Umsatz 75 Tonnen. Termine nicht gehandelt, 122 ℔ April-Mai 42 Thlr. Brief, Mai-Juni 42 Thlr. Brief, Juni-Juli 43 Thlr. Brief, Juli-August 43⅜ Thlr. Geld.

Gerste loco theurer, kleine 107/8, 109 ℔ 35½ Thlr., 106/7 ℔ 36½ Thlr., 110 ℔ 37 Thlr. pr. Tonne bezahlt, große nicht zugeführt. Erbsen loco fest. 39½ Thlr. für gute Qualität pr. Tonne bezahlt. Termine still, April-Mai und Mai-Juni Futter- 40 Thlr. Br. Hafer loco 36 Thlr. pr. Tonne bezahlt. Kleesaat, weiße 44 Thlr. Br., 42 Thlr. bez., rothe 30—33 Thlr. Br. pr. 200 ℔. Spiritus loco 15½ Thlr. bezahlt. Zufuhr in dieser Woche 96,000 Quart, davon 30,000 Quart polnischer Transit. Termine, April-Mai 15½ Thlr. Br., Mai-Juni 16 Thlr. Br. Petroleum 8½ Thlr. Br., 8 5/12 Thlr. bez. Liverpooler Siedsalz 17½ Sgr. bez. und Br. Heringe, Crown full Brand 13½ Thlr. bezahlt, 13⅔ Thlr. Br., Crown Ihlen 11½ Thlr. Br.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—5½—5⅔ Thlr., für Heu pr. Centner 22—22½—25 Sgr.

* Kartoffeln 2 Sgr. 9 Pf. und 3 Sgr. pr. Maß bezahlt.

Danzig, den 1. April.

≷ [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über milde Witterung mit leichten Nachtfrösten, doch hat sich für unseren Handel nur wenig verändert. Der Sund ist zwar eisfrei geworden und acht Dampfer haben unsern Hafen bereits erreicht, sind aber noch nicht bis zu ihren Ladeplätzen am Holm und an den Speichern heraufgekommen, da das Eis der Weichsel den Dampfschiffen harten Widerstand leistet und Menschenhände zu Hilfe genommen werden müssen. Die in der Stadt überwintert gelegenen Dampfer machten sich ebenfalls nach den Speichern auf den Weg, haben aber gleiche Hilfe in Anspruch genommen. Die englischen Marktberichte brachten keine Besserung und nur die zu erwartenden und theilweise eingetroffenen Dampfer veranlaßten die regere Thätigkeit an unserer Getreidebörse; bei den überaus kleinen Zufuhren und dem Bedarf zur Completirung der Dampfer war unser Markt für Weizen nicht nur sehr fest, sondern es gelang Inhabern auch theilweise 1 Thlr. pr. Tonne günstigere Preise zugestanden zu erhalten. Bei einem Umsatze von ca. 600 Tonnen Weizen bezahlte man roth 126, 131/2 ℔ 54, 58½ Thlr., bunt 116, 119, 123/4, 126, 128/9 ℔ 48, 50, 54, 56, 57½ Thlr., hellbunt 122, 124, 128 ℔ 55, 56, 59⅜ Thlr., hochbunt und glasig 127/8, 131, 133 ℔ 59⅓, 61½, 62 Thlr., weiß 126, 128 ℔ 60, 61 Thlr. Auf Lieferung war der Umsatz äußerst beschränkt und die Kauflust sehr zurückhaltend; bezahlt wurde 126 ℔ roth laut Probe pr. April-Mai 56½ Thlr., 126 ℔ bunt laut Probe pr. April-Mai 56⅝, 59½ Thlr. — Von Roggen wurden ca. 550 Tonnen zugeführt und zu vorwöchentlichen Preisen verkauft. 120, 124/5, 127 ℔ 41, 44⅓ 45⅔ Thlr. Auf Lieferung April-Mai 122 ℔ 41⅔, 42 Thlr., Mai-Juni 122 ℔ 42½ Thlr., Juni-Juli 122 ℔ 43 Thlr., 124 ℔ 44 Thlr., Juli-August 122 ℔ 43½ Thlr. — Erbsen fest. Locowaare nach Qualität 35, 37, 38, 39, 39½. Auf Lieferung pr. Mai-Juni 39½ Thlr. bezahlt. Victoria- 48 Thlr. — Wicken nach Qualität 34—39 Thlr. — Gerste gleichfalls fest, kleine Gerste 100, 106, 112/3 ℔ 34, 35½, 36 Thlr., große Gerste 105, 113/4, 115 ℔ 37½, 39½, 40 Thlr. — Hafer nach Qualität 33—36 Thlr. — Blaue Lupinen nach Qualität 24—30 Thlr. — Rothes Kleesaat 30—33 Thlr., weißes 44 Thlr., schwedisches 42½ Thlr. — Thimothee 15—17 Thlr. bez. — Die Spirituszufuhr betrug in dieser Woche ca. 80,000 Quart, davon circa 30,000 Quart von Polen zum Export bestimmt; bezahlt wurde 15, 15⅙, 15 1/12, 15⅙, 15½ Thlr. pr. 8000 %.

Königsberg, 1. April. (v. Portatius und Grothe.) Weizen feine Gattungen gesucht, besonders hochbunt und roth, loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 70—75 Sgr. Br., 125 ℔ 71 Sgr. bez., 126 ℔ 72½ Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 62—70 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 60—72 Sgr. Br., 125 ℔ 72 Sgr. bez., 125 ℔ besetzt 68⅓, 69½ Sgr. bez. — Roggen loco etwas besser bezahlt, Termine ruhig, loco pr. 80 ℔ Zollg 45—52 Sgr. Br., 119 ℔ 46 Sgr. bez., 119/20 ℔ 46½ Sgr. bez., 121 ℔ 47½ Sgr. bez., 122/23 ℔ 48¼ Sgr. bez., 125 ℔ 50 Sgr. bez., 126 ℔ 50½ Sgr. bez., 126/27 ℔ 51 Sgr. bez., April pr. 80 ℔ Zollg. 48 Thlr. Br., 47 Thlr. Gd., Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 49½ Sgr. Br., 49 Sgr. Gd., 49½ Sgr. bez, Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 49½ Sgr. Br., 48½ Sgr. Gd., 49 Sgr. bez., Juni-Juli pr. 80 ℔ Zollg. 51 Sgr. Br., 50 Sgr. Gd. — Gerste still, loco große pr. 70 ℔ Zollg. 35—40 Sgr. Br., 35½, 36, 37 Sgr. bez., stark besetzt 33, 34 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35—40 Sgr. Br., 35, 36, 36½ Sgr. bez. — Hafer unverändert, loco pr. 50 ℔ Zollg. 22—27 Sgr. Br., 23, 23½, 24, 24½, 25 Sgr. bez., Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd., 26½ Sgr. bez., Mai-Juni pr. 50 ℔ Zollg. 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd. — Erbsen fest, loco weiße pr. 90 ℔ Zollg. 50—55 Sgr. Br., 50, 51, 51½, 52 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 50—70 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 50—54 Sgr. Br. — Bohnen loco pr. 90 ℔ Zollg. 52—60 Sgr. Br., 59 Sgr. bez. — Wicken, abfallende schwer verkäuflich, loco pr. 90 ℔ Zollg. 40—56 Sgr. Br., 40, 44, 46, 47, 51, 52, 53 Sgr., feinste 54 Sgr. bez. — Leinsaat, loco feine, pr. 70 ℔ Zollg. 75—88 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60—74 Sgr. Br., 72, 64 Sgr. bez., ordinaire pr. 70 ℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat loco Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 115 Sgr. Br., 112 Sgr. bez. — Kleesaat, loco rothe, pr. Ctr. 10—20 Thlr. Br., 8, 10, 16 Thlr. bez., weiße pr. Ctr. 12—26 Thlr. Br., 15, 17½, 23 Thlr. bez. — Tymotheum loco pr. Ctr. 5—7 Thlr. Br., 4¾, 5, 5½, 5 7/12 Thlr. bez. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11½ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 13½ Thlr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 65—68 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 62—63 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart ziemlich unverändert, loco ohne Faß 15 5/12 Thlr. Br., 15⅓ Thlr. Gd., 15⅓ Thlr. bez, April ohne Faß 15 5/12 Thlr. Br., Frühjahr ohne Faß 15½ Thlr. Br., 15¼ Thlr. Gd., 15 5/12 Thlr. bez, Mai-Juni ohne Faß 15⅝ Thlr. Br., 15½ Thlr. bez.

Breslau, 1. April. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12⅔—16⅔ Thlr., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat in fester Haltung 14½—25—27 Thlr. Schwedische Saat 20—25 Thlr. — Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 1. April. Weizen loco pr. 2100 ℔ 48—65 Thlr. nach Qual., pr. April-Mai 57½—58½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 43½—45½ Thlr. bez., pr. April 44½—44¾—44⅝ Thlr. bez., April-Mai do. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 30—44 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 23—27½ Thlr. nach Qualität, 23½—26½ Thlr. bz., April-Mai 24½—24⅜ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 50—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 42—47 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Thlr. eine Kleinigkeit bez. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne F. 14⅛ Thlr., pr. April 14 1/12 Thlr. bz., April-Mai 13 23/24-14 1/12 bz. Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15 — 1/12 Thlr. bz., pr. April 15 1/12 — ¼ Thlr. bz. u. B., 15⅙ Thlr. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4—3⅔ Thlr. Nr. 0 u. 1 3⅔—3 7/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3½—3⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅙—3 Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. April 3 Thlr. 7½ Sgr. bz., April-Mai 3 Thlr. 6½ Sgr. bis 3 Thlr. 7 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Centner mit Faß loco 8½ Thlr. B., pr. April 7¾ Thlr. B.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 2. April. Wind: ONO.

Gesegelt: Vermeulen, Astrea (SD.), Amsterdam; Berg, Johanna, Moß; beide mit Getreide.

Angekommen: Fullan, Pacific (SD.), Hull, Kohlen und Güter.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

1	4	339,65	+0,3	NO., flau, bezogen.
2	8	340,71	—1,0	Nördl., schwacher Nebel.
	12	340,31	+1,0	do. do. bezogen und trübe.

Berliner Fondsbörse vom 1. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38½ et bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	101½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	125 bz u G
Berlin-Anhalt	13½	4	179 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	151¼ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	193 bz
Berlin-Stettin	8½	4	136 bz
Böhm. Westbahn	6	5	95⅝ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109½ bz
Brieg-Neisse	5½	4½	91 B
Cöln-Minden	8½	4	124⅝ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110½ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	5	110½ bz u G
do. do.	7	5	110½ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	170 G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118 bz u B
Magdeburg-Leipzig	19	4	182 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132½ bz
Mecklenburger	2½	4	76½ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	86¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	86½ G
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	167½ bz u B
do. Litt. B.	15	3½	151 bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	217½-18½-17¼ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	74 bz u G
Rheinische	7½	4	114½ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23¾ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	92¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ B
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	129¾-¼ bz
Thüringer	9	4	132½ et bz u B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82 bz u B
Kursk-Kiew	5	82⅞ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 bz
Berliner Handels-Ges.	10	4	137 G
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106¾ G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	136½ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98½ bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	105 G
Magdeburg „ „	5½	4	95½ bz
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	159½-58-¼ bz
Posen Provinzialbank	6.13	4	104 B
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	135½ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	— —
Pomm. R. Privatbank	—	4	90 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ bz
Staatsanl. 1859	5	101⅝ bz
do. 54, 55	4½	93½ bz
do. 1859	4½	93½ bz
do. 1856	4½	92⅞ bz
do. 1867	4½	92⅞ bz
do. 50/52	4	82⅞ bz
do. 1853	4	82⅞ bz
Staats-Schuldsch.	3½	77⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115⅞ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅛ bz
do. do.	4½	93½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73½ bz
do. neue	4	81⅓ bz
Berliner Anleihe	4½	90½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75 bz
do. „	4	82¾ et bz u B
Pommersche „	3½	73 bz
do. „	4	81⅞ bz
Posensche „	4	82½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	73⅞ bz
do. do.	4	81½ bz
do. do.	4½	87 bz
do. II. Serie	5	96½ bz
do. neue	4	80⅝ bz
do. do.	4½	87 bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87 bz
Pommer. „	4	85⅝ bz
Posensche „	4	84½ bz
Preußische „	4	84⅞ bz
Schlesische „	4	85⅝ bz u B
Danz. Stadt-Anleihe	5	96⅝ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33½ B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18¼ G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43⅞ bz
Schwedische Loose	—	12⅝ B
Oesterr. 1854r Loose	4	74 G
do. Creditloose	—	Verloosung
do. 1860r Loose	5	80 B
do. 1864r Loose	—	66½ G
Rumänier	8	95¾ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72¼ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 B
do. do. 1862	5	85¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	30½ G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	117½ bz
do. do. 1866r	5	116 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66½ bz
do. 6. do.	5	81½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69⅝ bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	70½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98½ G
Amerik. rückz. 1882	6	96⅝ bz

Wechsel-Cours vom 31. März.

Amsterdam kurz	4	143¾ bz
do. 2 Mon.	4	143 bz
Hamburg kurz	3	151¼ bz
do. 2 Mon.	3	151 bz
London 3 Mon.	3	6 24½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82½ G
do. do. 2 Mon.	5	81¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅞ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Petersburg 3 Woch.	6	82⅞ bz
do. 3 Mon.	6	81⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	74⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	111 bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ G	Nap. 5 12½ G
ohne R. 99 9/10 bz	Lsdr. 112½ B
Oesterr. W. 82½ bz	Svs. 6 25 G
Poln. Bkn. —	Gld. 9 9⅝ G
Russ. do. [illegible]4 bz	Gld ℔ 466 G
Dollars 1 12 bz	Silb. 29 23½ G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 3. April, fällt der Vortrag aus.

Die schriftlichen Arbeiten der Schüler der Handelsschule werden am Sonntag, den 3. April, Mittags 12 Uhr, im unteren Saale des Gewerbehauses zur Ansicht vorgelegt werden. Wir laden hierzu die sich dafür Interessirenden ergebenst ein.

Der Vorstand der Handels-Schule.

Der Leibarzt.
Ein ärztlicher Rathgeber bei den Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechts. Nebst Hausapotheke, enthaltend die bewährtesten Heilmittel. Herausgegeben von Dr. **Th. Hennig,** prakt. Arzt. 5. Aufl. Preis 20 Sgr (S. Mode's Verlag in Berlin.)
Dieses practische Buch sollte in keiner Familie fehlen. Dasselbe ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben. in Danzig namentlich bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10. (6049)

6% Amerikanische Anleihe pro 1882.
Die am **1. Mai c.** fällig werdenden **Coupons** vorstehender Anleihe können schon **von jetzt ab** bei uns realisirt werden. (3725)
Baum u. Liepmann,
Wechsel- u. Bankgeschäft,
Langenmarkt 20.

Dampfer-Verbindung Danzig – Stettin.
Sogleich nach eröffneter Schifffahrt werden expedirt
von **Stettin** Dampfer „Colberg"
von **Danzig** Dampfer „Ceres".
Güteranmeldungen nehmen entgegen
Rud. Christ. Gribel in Stettin,
Ferdinand Prowe in Danzig,
(6018) Hundegasse 95.

J. E. Conrad Ahrens,
Breitgasse No. 81,
empfiehlt seine große Auswahl von **Grabdenkmäler, Monumenten, Gittern, Kreuzen nebst Schrifttafeln,** ganz nach der neuesten Construction in sehr **geschmackvollen, eleganten Mustern** in höchst reeller Arbeit und **dauerhafter ächter Vergoldung** zu soliden Preise. (4946)

Sehr schöne gereinigte
Bettfedern u. Daunen,
fertige
Betten und Matratzen,
sowie
Einschüttungen u. Bezüge
empfiehlt als preiswerth
die Leinenhandlung u. Wäschefabrik
von
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langgasse 59.

Den Empfang sämmtlicher persönlich ausgewählter
Nouveautés
für die Frühjahrs- und Sommer-Saison zeigen hiermit an
Retzlaff & Pfahlmer.

Cincinnin,
vorzüglich gegen die Schinnen der Kopfhaut und das Ausfallen der Haare, empf. mit Gebrauchsanweisung **die Rathsapotheke in Danzig.**

Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich eine sehr praktische, stellbare Chais longue, welche gleichzeitig als Bettgestell benutzt werden kann, gefertigt habe und erlaube mir zur Ansicht auszustellen. **Mackenroth,** Fleischerg. 88.

Ankerschmiedegasse No. 12 steht ein wenig gebrauchter, **leichter offener Wagen,** auch für Ponnys benutzbar, zum Verkauf.

Da ich mit dem 1. April d. J. meine Aemter als Rechtsanwalt und Notar niederlege, so fordere ich alle Diejenigen, von welchen ich in Geschäften Acten, Dokumente und sonstige Papiere in Händen habe, diese bis zum 15. April d. J. in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr von mir abzuholen, widrigenfalls ich dieselben, wenn sie Werth haben, zur gerichtlichen Verwahrung übergeben, wenn sie dagegen keinen Werth haben, als mir zur Verfügung gestellt betrachten werde.
(5917) **Voeltz.**

Ein schöner antiker nußb. Kleiderschrank mit Schnitzw. verz., steht Johannisg. 40 z Verk.

Frische Lachse
in verschiedenen Größen, versendet von jetzt ab zu mäßigeren Preisen unter Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt 38.

Die UNION.
Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Herren **Gebrüder Frommer** in Königsberg i. Pr. die Verwaltung unserer dortigen Hauptagentur mit dem heutigen Tage niedergelegt haben und daß dieselbe nunmehr von
Herrn O. Hempel in Königsberg i. Pr., Paradeplatz 8,
verwaltet wird.
Herr **Hempel** ist mit der erforderlichen Vollmacht von uns versehen, und bitten wir ergebenst, in unseren Geschäften sich für die Folge an diesen Herrn wenden zu wollen.
Weimar, am 1. April 1870.
Die Direction
(6057) **C. G. Kästner. G. Verhuven.**

H. A. Paninski's & Otto Jantzen's
Tischler, Tapezier,
Möbel-Magazin,
Hundegasse No. 14 und 118, nahe der Post.
Wir empfehlen dem geschätzten Publikum unser Magazin bei **Möbel-Einkäufen** zu ganzen **Einrichtungen,** sowie zu **Ergänzungen** hiermit ganz ergebenst.
Dasselbe ist auf's **Vollständigste** und für **jeden Bedarf** sorgfältig sortirt und bietet von dem einfachsten **Küchen-Möbel** bis zum feinsten **Salon-Möbel** nebst allen **Zwischen-Sorten bedeutende Auswahl.**
Für **Schlafzimmer** empfehlen wir als besonders gut und preiswürdig **Bettgestelle** nebst Federmatrazen, Keilkissen, zusammen 9½ Thlr.
Polirte **Sophabettgestelle** nebst Federmatratzen und Keilkissen, zusammen 12 Thlr.
½ Dtzd. birkene polirte starke Stühle 6 und 6½ Thlr.
Ueber **100 Sopha's** mit gutem Polster und starken Bezügen in jeder Größe und Form von 11, 12, 14, 15, 16, 17 Thlr. an u. s. w.
Spiegel mit weißen starken Gläsern und reichverzierten Goldrahmen zu 1⅓, 2, 3 Thlr. 2c.
Polirte **Kleiderspinde** 8 Thlr., polirte Waschtische 2½ Thlr.
Polirte **Tische** in Birkenholz mit gedrehten Füßen und Schublade 3 Thlr. u. v. a. m.
Die Preise sind billigst und fest.
Per Comptant übliches Sconto. (6055)

Um in meinem neu eingerichteten großen Geschäftslokale
Langgasse 35. Löwen-Schloss, 35 Langgasse,
einen lebhafteren Geschäftsverkehr zu erzielen, habe die **Preise sämmtlicher Artikel** noch **mehr herabgesetzt** und **äußerst billig** notirt.
Meine Läger sind durch neue Zusendungen sehr reichhaltig assortirt und empfehle besonders:
Modernste wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Long-Chales, Stella- und Cachemir-Tücher, Victoria-Unterrockstoffe, schwarze Seidenzeuge, Rock-Moiree, Kleider-Piqués, Kleider-Kattune, Kleiderbatiste, Kleider-Mülls, Gardinenzeuge, Möbel-Damaste, Möbel-Kattune, Wachstuche, Shirting, Chiffon, Dimitis, Dawlas, Piqués, Satins, Wienercourt, Parchende, Boy, Frisaden, Fries, Flanelle, Bettbezüge, Bettdrilliche, Federleinen, Bettparchende, Bettdecken, Tischgedecke, Servietten, Handtücher, Tisch-, Schutz- u. Commoden-Decken, Oberhemden, Nachthemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Shlipse, Camisols, Unterbeinkleider, Corsets 2c., Creas-, Bielefelder-, Irish-, Schlesische, Hannöversche, Gebirgs- u. Hausmacher-Leinen,
in Stücken und pro Elle zu **anerkannt allerbilligsten Preisen.**
Adalbert Karau.
NB. 1 Posten (2400 ℔) beste engl. Strickbaumwolle räumungshalber zu 12, 14 und 16 Sgr. Max Hauschild's allerbeste Estremadura, Zollpfund von 27½ Sgr. an.
Langgasse 35. Löwen-Schloss, 35. Langgasse.

Sämmtliche Neuheiten von
Frühjahrs-Mantelets und Paletots
sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselbe zu den billigsten festen Preisen.
Hermann Gelhorn,
49. Langgasse 49.
Vorjährige Façons empfehle zu sehr zurückgesetzten Preisen. (6065)

Friedrich Groth, 2. Damm 15,
empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein Lager von trockenen und in Oel geriebenen Erd- und Metall-Farben, welches zur Stubenmalerei und Holzanstrichen, in allen vorkommenden Sorten und Nuancen, die größte Auswahl bietet.
Ferner: altes abgelagertes Leinöl, einfach, doppelt gekochten und Dampffirniß, französisches Anlegeöl, engl. und franz. Oel- und Spirituslacke für Maler, Lackirer, Bildhauer, Vergolder, Korbmacher und Buchbinder, — Blattgold, Broncen, Blattsilber und Schlagmetall, sowie alle vorkommenden, dem Zwecke entsprechenden Sorten Pinsel 2c.
(5831) **Friedrich Groth, 2. Damm 15.**

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
in Stücken von Thlr. 1000 — 500 — 100 — 50 und 25
empfehlen bei dem gegenwärtig noch sehr niedrigen Course als sicherste und vortheilhafteste Capitals-Anlage.
Dieselben werden durch halbjährliche Ausloosungen zum Nominalbetrage amortisirt, und sind aus diesem Grunde anderen Pfandbriefen vorzuziehen.
Die Coupons werden bei der Danziger Privat-Actien-Bank hier, sowie in Berlin eingelöst.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
(5834) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Ein junger Mann aus Altpreußen, der der polnischen u. russischen Sprache sehr mächtig ist, welcher 6 Jahre in einer Material-, Colonial-, Kurz- und Eisenwaaren-Handlung conditionirt hat und noch gegenwärtig in Condition steht, sucht zum 1. Mai ein anderweitiges Engagement. Gef. Adr. unt. 6037 d. d. Exp. d. Z.

In einem größeren **Colonial- u. Material-Waaren-Geschäft** wünscht ein junger Mann gegen Pension als Volontair einzutreten.
Nähere Auskunft ertheilt
E. Klatt in Liebenthal
(6042) bei Marienwerder.

Gründl. Clavier-, Handarb.-, Stenographie-, sowie gut. Elementar-Unterricht für Kinder wird zu ertheilen gewünscht.
Adress unter No. 6064 in der Expediton dieser Zeitung abzugeben.

Ein Hauslehrer, ev. u. musikalisch, der auch in der lat. Sprache Unterricht ertheilt, dem auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum sofortigen Antritte eine Stelle. Gefällige Offerten werden durch die Expedition dieser Zeitung unter 6041 erbeten.

7000 *Rℓ* à 6 % auf ein städt. Grundst. m. 500 M. Land w. ges. d. d. K. Kreissek. a. D. **Manke.**

Ich wohne jetzt Holzg. 21, part. Ed. Grimm jr.

Vom 1. April an befindet sich meine Wohnung Jopengasse 6, 1 Tr.
Fr. Joetze, Gesanglehrer.

Vom 4. April ab befindet sich mein Büreau in dem Hause
Langenmarkt No. 20 auf dem Hofe.
Albert Besthorn,
(5978) Justizrath und Notar.

4 bis 5000 Thlr. sind zur ersten Stelle zu haben. Adressen unter No. 6029 sind in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Zum sofortigen Antritt im Comtoir eines Getreide-Geschäfts wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter No. 6028 in der Exped. d. Ztg.

Das Comtoir nebst Cabinet, Hundegasse No. 28, ist zu vermiethen. Näheres daselbst oder Paradiesgasse No. 24 beim Verwalter **Rud. Hasse.**

In meinem Hause, **Jäschkentbal No 15,** ist die früher von Herrn Consul **Reinhold** benutzte Sommerwohnung zu vermiethen.
Aug. Fr. Schultz.

Neugarter Ecke No. 22d. ist eine herrschaftl. Wohnung zum 1. October an ruhige Einwohner zu vermiethen und nur in den Vormittagsstunden von 10–12 Uhr zu besehen. (6048)

Seebad Westerplatte.
Die große Wohnung von 5 Zimmern **nebst** Zubehör, bisher von Herrn Joel bewohnt, **wie** einige kleine Wohnungen und einzelne Zimmer sind noch zu vermiethen. Näheres bei
Julius Netzlaff, Fischmarkt 15.

Gartenbau-Verein.
Montag, den 4. April c., Abends 7 Uhr: Monats-Versammlung im Locale der „Naturforschenden Gesellschaft" (Frauengasse).
Tagesordnung.
1) Mitglieder-Aufnahme
2) Discussion über den gestellten Antrag: „Bepflanzung der Straßen und freien Plätze unserer Stadt.
3) Mittheilungen des Herrn Fr. Rathke über neuere Obstarten.
Von 6–7 Uhr: Vorstands-Sitzung.
Der Vorstand.

Schmidt's Hôtel,
vis-à-vis dem Bahnhof,
empfiehlt sein neues Local und neues Billard mit Mantinellbanden, sämmtliche Biere gut, Bockbier, frisch vom Faß, kalte und warme Speisen, solide Preise und gute Bedienung.
E. Schmidt.
Elegante möblirte Zimmer, zeitweise, sowie permanent, in allen Dimensionen, stehen stets zur Disposition. (6006)

Hôtel Deutsches Haus
empfiehlt
heute Abend frisch vom Faß
erstes Bodenbacher
Bock.
(5975) **Otto Grünenwald.**

Vorzügliches Bock-Bier
in Flaschen u. in Gebinden verkauft die **Brauerei** von **P. Kilp,** Töpfergasse 6.

Selonke's Variété-Theater.
Sonntag, den 3. April. (Ab. susp.) **Dritte** Gastdarstellung mit der Faber'schen Sprechmaschine. Theater-Vorstellung: **Stadt und Land, oder: Der Viehhändler aus Oberösterreich.** Posse mit Gesang. **Was sich die Kaserne erzählt.** Scene aus dem Soldatenleben.
Im kleinen oberen Saale:
Sonntag, den 3. April: **Erstes Gastspiel der italien Sängerinnen Geschw. Leopoldine u. Rosina Bordini,** Schülerinnen des Conservatoriums zu Mailand, auf ihrer Durchreise nach Petersburg.
Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr. Entree 5 Uhr.
Familien-Billets 3 Stück 10 Sgr.

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 3. April 1870. (Abonn. susp.)
Zum fünften Male:
Die Afrikanerin.
Große Oper in 5 Acten von G. Meyerbeer.
Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6½ Uhr.
Montag, den 4. April 1870. **Letzte Abonnements-Vorstellung. König Mammon.** Dramatisches Zeitgemälde in 5 Act von Poly Henrion.

Für die mir am 1. d. M. so ganz unerwartet bereitete freudige Ueberraschung meinen innigsten Dank!
P. **Dr. J.**

Für die hiesigen Leser liegt der heutigen Nummer ein Extrablatt an, betreffend die **Johann Hoff'schen Malz-Heilfabrikate** (Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1), mit deren Verkauf Herr **Albert Neumann** für hiesigen Platz betraut ist!

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.